



Anfrage Zemp Baumgartner Yvonne und Mit. über die Vergabe von Rechten für die Nutzung von Grundwasser für Bau- oder andere Gewerbezwecke

eröffnet am 17. Juni 2019

Die Auswirkungen der Klimaerwärmung bekommen wir unmissverständlich zu spüren. Der Treibhauseffekt, angetrieben durch den anthropogenen CO₂-Ausstoss, führt zu deutlich spürbar trockeneren und heisseren Perioden. Was man sich in der Schweiz bis anhin nicht vorstellen konnte, trifft nun ein: Grundwasser beziehungsweise generell Wasser wird zu einem knappen Gut. Die Grundwasserspiegel sind in einigen Gemeinden und Regionen anhaltend tief. Die Lage bleibt angespannt.

Nun hat genau diese Wasserknappheit dazu geführt, dass Grundwasser bei Bauprojekten heraufgepumpt und dann über Fliessgewässer abgeführt wird. Dieses Vorgehen wirft wichtige Fragen auf, denn verschiedene Firmen besitzen mehrjährige Konzessionsverträge mit dem Kanton, um Grundwasser zu nutzen. Gleichzeitig ist Wasser aber ein Allgemeingut, und neben der Grundwasserversorgung der Bevölkerung sind Landwirte und unsere Ökosysteme auf ausreichende Restwassermengen in den Fliessgewässern angewiesen. Der Sommer steht vor der Tür, und es ist absehbar, dass zu wenig Niederschlag fallen wird, um die Grundwassersituation nachhaltig zu verbessern. Es besteht unmissverständlicher und dringender Handlungsbedarf, diese Sachlage zu klären.

Gerne möchten wir von der Regierung deshalb Folgendes wissen:

Umgang mit Grundwasser bei Bauprojekten

1. Wie viele aktuelle Bauprojekte haben im Kanton Luzern die Bewilligung, Grundwasser zu pumpen, und um welche Wassermengen pro Tag geht es bei diesen Bewilligungen? Bitte die Antwort aufschlüsseln nach Region und, wenn möglich, nach Gründen für die Nutzungsbewilligung.
2. Welche Auflagen bestehen für diese Nutzungen, und wie werden diese von wem kontrolliert? Wie ist die Zusammenarbeit mit den Behörden vor Ort? Welche Sanktionen sind bei Missachtung der Auflagen vorgesehen?
3. Wie hat sich die Anzahl Nutzungsbewilligungen für Bauprojekte in den letzten Jahren verändert? Was sind die Gründe, falls es Veränderungen gegeben hat?
4. Wie gedenkt die Regierung diese Bewilligungspraxis zukünftig auszugestalten unter dem Aspekt der dauernden Grundwasserknappheit?

Konzessionen für die Nutzung von Grundwasser

5. Wie viele Firmen haben einen Konzessionsvertrag für die Nutzung von Grundwasser? Welche Wassermengen dürfen diese Firmen nutzen (Total und aufgeschlüsselt nach Gemeinden)? Was sind die Gründe/Argumente für eine Konzessionsbewilligung?
6. Wie lange dauern in der Regel solche Verträge? Welche Kosten werden den Berechtigten übertragen? Wie ist das Kostenverhältnis zur Nutzung von Wasser aus der Wasserversorgung?
7. Wie läuft das Controlling dieser Betriebe beziehungsweise die Bemessung der genutzten Wassermenge ab?

8. Wie schätzt die Regierung diese Thematik im Zusammenhang mit Wasserknappheit ein? Wurde die Bewilligungspraxis deshalb in den letzten Jahren bereits angepasst? Wie denkt die Regierung zukünftig mit diesem Thema umzugehen?
9. Gibt es ein Szenario, das ermöglicht, langjährige Verträge frühzeitig zu kündigen oder die Nutzung aufgrund der Wasserknappheit einzuschränken? Falls ja, was sind die Rahmenbedingungen?
10. Wie stellt die Regierung sicher, dass Wasser ein Allgemeingut bleibt und den verschiedenen Nutzungsinteressen gerecht wird, ohne dass die Ökosysteme kurz- oder langfristig Schaden nehmen?

Zemp Baumgartner Yvonne

Hofer Andreas

Candan Hasan

Schwegler-Thürig Isabella

Engler Pia

Schuler Josef

Roth David

Budmiger Marcel

Setz Isenegger Melanie

Meyer Jörg

Brunner Simone

Agner Sara

Wimmer-Lötscher Marianne

Ledergerber Michael

Fässler Peter

Muff Sara

Schneider Andy

Sager Urban

Meyer-Jenni Helene

Koch Hannes

Frey Monique

Zbinden Samuel

Piani Carlo

Hess Markus

Fischer Roland

Spörri Angelina